

Ladendiebstahl hat Hochkonjunktur im Einzelhandel

Offenburg, November 2008

Das 2. Globale Diebstahlbarometer: Warenschwund kostet weltweit ca. 71 Mrd. Euro. In Deutschland steigt die Schwundrate zum zweiten Mal in Folge auf 1,13 %. Insgesamt müssen die Kosten hierfür die deutschen Einzelhändler selbst tragen. Warum, so Walter Neff von der FID-Software GmbH, sollen Vertragsstrafen und Fangprämien hierbei nicht einen spürbaren Ausgleich darstellen.

Einfach nehmen, anstatt zu bezahlen – der „Fünf-Finger-Rabatt“ ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine milliarden schwere Belastung für den Einzelhandel. In Deutschland kostete er die Einzelhändler von Juli 2007 bis Juni 2008 rund 4,7 Mrd. Euro. Gemessen am Umsatz beträgt der Anteil 1,13 % – die Schwundrate ist damit das zweite Jahr in Folge angestiegen (2005: 1,07 %), so die Ergebnisse des 2. Globalen Diebstahlbarometers vom Centre for Retail Research (Nottingham).

Weltweit kostete Warenschwund den Einzelhandel 71,165 Mrd. Euro (1,34 % vom Umsatz). Während dieser Betrag gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % sank, stiegen die durch Kriminalität im Einzelhandel verursachten Gesamtkosten im gleichen Zeitraum um 3,201 Mrd. Euro auf 76,803 Mrd. Euro. Neben den Kosten für Warenschwund (ohne interne Fehler) beinhalten diese auch die Aufwendungen für Sicherungsmaßnahmen. Die Summe repräsentiert eine ‚Steuer‘ von 157 Euro pro Haushalt oder 52 Euro pro Person in den 36 befragten Ländern.

Unehrlige Kunden sind Hauptursache

Während in Nord- und Lateinamerika der Diebstahl durch Mitarbeiter den größten Anteil am Warenschwund hat (46,3 % bzw. 42,0%), ist in Europa der Kundendiebstahl die Hauptursache – von Gelegenheitsdieben bis zur organisierten Kriminalität. In Deutschland sind sie für 53,2 % des Schadens (2,49 Mrd. Euro) verantwortlich, gefolgt von Mitarbeitern (26,9 %; 1,26 Mrd. Euro), Lieferanten (6 %; 0,28 Mrd. Euro) und internen Fehlern (13,9 %; 0,65 Mrd. Euro). Im europäischen Vergleich stehen Deutschlands Ladendiebe damit auf Platz drei: Lediglich in Österreich (56,5 %) und Griechenland (54,6 %) haben unehrliche Kunden einen noch größeren Anteil am Warenschwund.

Die Klauenner sind Weine und Spirituosen, Kosmetik, Damenbekleidung, Parfum, Rasierklingen, DVD's und Videospiele sowie hochpreisige Lebensmittel. Heiß begehrt sind unter Langfingern vor allem neu eingeführte Artikel. Einzelhändler schätzen, dass durchschnittlich zwei bis fünf Prozent dieser Waren gestohlen werden. Bei populären Verkaufsschlagern wie z. B. Harry-Potter-Büchern, Videospiele und neu erschienenen DVDs sind es sogar bis zu acht Prozent. Während eines schwachen wirtschaftlichen Klimas, ist es wahrscheinlich, dass Warenschwund weiter ansteigt. Gerade deshalb ist es für Einzelhändler besonders wichtig, wachsam zu bleiben.

Über das Globale Diebstahlbarometer

Das Globale Diebstahlbarometer ist eine jährliche Studie des Centre for Retail Research in Nottingham (Großbritannien). Die diesjährige Studie, die umfassendste Analyse des globalen Warenschwunds, weist Ergebnisse über Warenschwund und Kriminalität im Einzelhandel in 36 Ländern von fünf Kontinenten aus. Die Studie basiert auf Daten einer anonymen Befragung von 920 Einzelhändlern, die zusammen einen Umsatz von 554,334 Mrd. Euro erwirtschafteten und 115.612 Standorte haben. Alle Angaben in dem Report beziehen sich auf den zwölfmonatigen Zeitraum bis einschließlich Juni 2008.

Der Fragebogen wurde an insgesamt 3.900 Einzelhandelsunternehmen aus allen Branchen gesendet. An der Studie beteiligten sich in Nordamerika 212 Unternehmen (223,368 Mrd. Euro Gesamtumsatz), in Europa 502 Unternehmen (283,296 Mrd. Euro Gesamtumsatz), im asiatisch-pazifischen Raum 131 Unternehmen (35,412 Mrd. Euro Gesamtumsatz), in Lateinamerika 57 Unternehmen (9,534 Mrd. Euro Gesamtumsatz) und in Afrika 18 Unternehmen (2,243 Mrd. Euro Gesamtumsatz). Insgesamt beträgt die Rücklaufquote 23,6 Prozent.